



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt

Ausgezeichnet 

Wettbewerb für
vorbildliche Bürgerbeteiligung

Ausgezeichnet

Wettbewerb für
vorbildliche Bürgerbeteiligung

Nominierte Projekte



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt 
Bundesamt

Nominierte Projekte im Wettbewerb „Ausgezeichnet! – Wettbewerb für vorbildliche Bürgerbeteiligung“

Folgende 12 Projekte wurden in einer Vorauswahl durch die Expertenjury von den fast 160 Einreichungen nominiert. Diese Projekte erhalten die Möglichkeit, ihren vorbildlichen Beteiligungsprozess bei einem Termin in Berlin vorzustellen.

In der Kategorie Strategie:

- [Hameln 2030](#)
- [Reallabor Schorndorf - Bürgerorientierte Optimierung der Leistungsfähigkeit, Effizienz und Attraktivität im Nahverkehr \(BOOLEAN\)](#)
- [Bürgerdialog Biodiversität](#)

In der Kategorie Vorhaben:

- [Hochwasserschutz der Altstadt und Gestaltung der Altmühlau](#)
- [Maximale Transparenz: Bürgerbeteiligung bei Deutschlands größtem Netzausbauprojekt](#)
- [Wir in Winzerla - Partizipative Quartiersentwicklung in Jena-Winzerla Nord](#)

In der Kategorie Regelung:

- [Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung am integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg \(BEKO\)](#)
- [Ein Klick - Ein Blick. Beteiligungsverfahren zum Transparenzgesetz RLP](#)

Sonderpreis:

- [Bürgergutachten zum Masterplan 100% Klimaschutz im Großraum Braunschweig](#)
- [Bürgerschaftliches Quartierskonzept Freiimfelde](#)
- [Bürgermitwirkungsprozess "deine Geest"](#)
- [Radschnellweg Euregio](#)

Hameln 2030

Kurzinformation

Institution	Stadt Hameln
Laufzeit	November 2015 bis Juni 2017
Website	http://2030.hameln.de
AnsprechpartnerIn	Dr. Gesa Snell, Projektleiterin, Rathausplatz 1, Hameln 05151/2023210, snell@hameln.de www.hameln.de
Anwendungsfeld	Strategien // Stadtentwicklung
Zielgruppe	BürgerInnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Hameln ist – wie viele andere Kommunen auch – in einem Wandlungsprozess begriffen (Verlust von Arbeitsplätzen in der produzierenden Industrie, Fachkräfte pendeln nur noch ein, Ungleichgewicht in der demographischen Bilanz zugunsten Älterer, Anteil Personen nichtdeutscher Herkunft von mehr als 20% an der Bevölkerung, ungünstige kommunale Finanzsituation u.a.). Infolge dieser Veränderungen droht die Stadtgesellschaft auseinanderzufallen, weil sich immer weniger Schnittmengen in den Interessen unterschiedlicher Gruppen ergeben. Die Menschen begegnen sich kaum noch im Alltag und wissen wenig über das Leben ihrer Mitbürger. Das Projekt Hameln 2030 hatte das Ziel, Hamelnerinnen und Hamelner untereinander und mit ehrenamtlichen oder institutionellen Akteuren wieder ins Gespräch zu bringen. Dabei sollten gemeinsam Ideen für Hamelns Zukunft entwickelt werden. Das Projekt startete mit öffentlichen Vorträgen zu den Themen kommunale Finanzen, Wirtschaft, Demographie und Wasser (Weser). Aufbauend auf diesen Sachinformationen waren dann alle Hamelnerinnen und Hamelner – Deutsche und Nichtdeutsche, Junge und Alte – eingeladen, sich Gedanken über ihre Stadt zu machen. In einem dreistufigen Bürgerbeteiligungsverfahren sammelten insgesamt 4.105 Menschen konkrete Projektideen, die bewertet und immer weiter verfeinert wurden. Neben sieben Leitideen wurden 20 Projekte herausgearbeitet, von denen sich die Teilnehmenden eine positive Wirkung auf Hamelns Entwicklung erhoffen.

Bürgerdialog Biodiversität

Kurzinformation

Institution	Landkreis Marburg-Biedenkopf
Laufzeit	Beginn: Juni 2016, Intensivphase 2016/17, Verstetigung seit 2017
Website	https://www.mein-marburg-biedenkopf.de/dialoge/biodiversitaetbiologische-vielfalt
AnsprechpartnerIn	Ruth Glörfeld, Fachdienstleitung, Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg-Cappel, 06421 4051212, gloerfeldr@marburg-biedenkopf.de , www.mein-marburg-biedenkopf.de
Anwendungsfeld	Strategien // Biodiversität
Zielgruppe	BürgerInnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Die starke Beanspruchung natürlicher Ressourcen durch den Menschen hat weltweit zu einem drastischen Artenrückgang geführt. Das Land Hessen hat deshalb die "Hessische Biodiversitätsstrategie" verabschiedet, die Basis der Bürgerbeteiligung Biodiversität im Landkreis ist. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf nimmt den Bottom-up Ansatz der hessischen Strategie auf und beteiligt Bürger*innen bei der Umsetzung. Ziel ist es, dass Bürger*innen Projekte in ihrem unmittelbaren Umfeld realisieren, die dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt dienen.

Der Bürgerdialog startete mit einer Online-Umfrage, an der sich 529 Personen beteiligten. Diese ergab ein erstes Bild von Bekanntheitsgrad, Stellenwert des Themas, Priorisierung von Themenbereichen und Bereitschaft zum Engagement.

Aufbauend fand eine Biodiversitätskonferenz mit gut 200 Teilnehmenden statt, in deren Folge sich thematische Arbeitsgruppen (Biodiversität und Landwirtschaft, Lineare Strukturen, Gewässerentwicklung, Streuobst, Artenschutz im Siedlungsbereich, Biodiversität im Wald) und lokale Ortsteil-Initiativen (sogenannte Gemeindechecks) bildeten.

Der Biodiversitäts-Dialog ist als dauerhafter Prozess angelegt, der mittelfristig in die Hände von Engagierten übergeben werden soll. Das Projekt widmet sich der Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität sowie der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Die Biodiversitätsstrategie wird ab 2018 Bestandteil des Nachhaltigkeitskonzeptes des Landkreises.

Reallabor Schorndorf - Bürgerorientierte Optimierung der Leistungsfähigkeit, Effizienz und Attraktivität im Nahverkehr (BOOLEAN)

Kurzinformation

Institution	ZIRIUS
Laufzeit	Februar 2016 bis Januar 2019
Website	www.reallabor-schorndorf.de
AnsprechpartnerIn	Tim Sippel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Seidenstraße 36, 70174 Stuttgart, 0711 259 71723, tim.sippel@zirus.uni-stuttgart.de , www.zirus.eu
Anwendungsfeld	Strategien // Mobilitätskonzept
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Im Rahmen des Verbundvorhabens wird unter enger Einbindung der BürgerInnen und zivilgesellschaftlichen Akteure der Stadt Schorndorf ein haltstellenloses und bedarfsorientiertes Buskonzept für den ÖPNV sowie ein dafür ausgelegtes Fahrzeugkonzept entwickelt. Dazu werden ab März 2018 bestimmte Buslinien in Schorndorf durch kleinere Busse ersetzt, die nur noch auf Bestellung (per App, Telefon und Heimcomputer) fahren und das Busangebot durch eine flexiblere Nutzung verbessern sollen. Dabei stehen folgende Fragestellungen im Fokus:

- Welche Anforderungen bestehen an zukünftige Bedienkonzepte im ÖPNV, die es im Verbund mit anderen Mobilitätsangeboten (Fahrrad, CarSharing...) den Bewohnern ermöglichen, komfortabel mobil zu sein?
- Wie kann ein an den Bedürfnissen der Nutzer orientiertes Bedienkonzept im ÖPNV aussehen?
- Wie können die Nutzer zu Co-Designern im Entwicklungsprozess aufgebaut und kontinuierlich eingebunden werden?
- Wie kann ein innovatives Fahrzeug für den Einsatz in diesem Bedienkonzept aussehen? Diese Fragen werden auch vor dem Hintergrund eines ökologisch nachhaltigen Mobilitätsangebots gesehen.

Es besteht das Potenzial, dass die hohe Attraktivität des Angebots zu einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs führt. In das Projekt sind das DLR, ZIRIUS, die Hochschule Esslingen, die VVS, Knauss Linienbusse, die Stadt Schorndorf (GR und Verwaltung) sowie BürgerInnen und zivilgesellschaftliche Akteure der Stadt Schorndorf involviert.

KATEGORIE: VORHABEN

Hochwasserschutz der Altstadt und Gestaltung der Altmühlaue

Kurzinformation

Institution	Stadt Gunzenhausen
Laufzeit	2015 bis 2021 (geplante Fertigstellung der Maßnahme)
Website	-
AnsprechpartnerIn	Ingeborg Herrmann, Leiterin Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 23, 91710 Gunzenhausen, 09831 508130, presse@gunzenhausen.de , www.gunzenhausen.de
Anwendungsfeld	Vorhaben von öffentlichen Vorhabenträgern // Hochwasserschutz
Zielgruppe	Bürgerinnen
Beteiligungsformate	Nur Vor-Ort-Formate

Die Altmühl fließt direkt entlang der Altstadt parallel zum Marktplatz der Stadt Gunzenhausen. Deswegen gibt es fast jährlich Hochwässer, die bis an die Altstadt heranreichen. Bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ 100) würde das Hochwasser in die Altstadt eindringen. Bereits in der Wahlperiode von 2008 - 2014 kam das Wasserwirtschaftsamt Ansbach bezüglich der Hochwasserfreilegung der Altstadt auf die Stadt Gunzenhausen zu. Zunächst stand als einzige Alternative die Errichtung einer Hochwasserschutzmauer im Raum. Diese hätte die Altstadt vom Erholungsraum Altmühlaue getrennt. Auf der Suche nach Alternativen stand auch die Anschaffung mobiler Hochwasserschutz-Schlauchsysteme im Raum. Die Bürgerschaft stand nach einer Bürgerversammlung zum Thema Hochwasserschutz der Sache sehr kritisch gegenüber. Eine Stadtratsfraktion stand bereits kurz vor der Beantragung eines Bürgerbegehrens. Ziel war es nun, unter Beteiligung der Anlieger, der Gesamtbevölkerung sowie des Stadtrates und des Wasserwirtschaftsamtes eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Das Ergebnis ist die Rückverlegung der Altmühl in ihr ursprüngliches Flussbett, das vor 50 Jahren verlegt und begradigt worden war und die Schaffung einer stadtnahen Erholungs- und Freizeitlandschaft, in die der Hochwasserschutz so eingebettet ist, dass er nicht als solcher wahrnehmbar ist.

Maximale Transparenz: Bürgerbeteiligung bei Deutschlands größtem Netzausbauprojekt

Kurzinformation

Institution	TenneT TSO GmbH und TransnetBW GmbH
Laufzeit	September 2016 bis Juni 2017 (Kernphase der Bürgerbeteiligung)
Website	www.suedlink.tennet.eu , www.transnetbw.de/suedlink
AnsprechpartnerIn	Michael Roth (TenneT) und Saskia Albrecht (TransnetBW), Bernecker Straße 70, 95448 Bayreuth, 0921 507400, Michael.Roth2@tennet.eu , saskia.albrecht@transnetbw.de , www.tennet.eu/de , www.transnetbw.de/de
Anwendungsfeld	Vorhaben von privaten Vorhabenträgern // Netzausbau
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Die Energiewende braucht Infrastruktur. Der Bundestag hat daher den Bau von SuedLink vorgeschrieben, um Windstrom von Nord nach Süd zu bringen. Mit 700 km Länge und einer Kapazität von 4 Gigawatt ist diese Gleichstromverbindung die Hauptschlagader für das Gelingen der Energiewende. Ein neues Gesetz schreibt vor, SuedLink nicht, wie ursprünglich geplant, als Freileitung, sondern als Erdkabel zu verlegen. Das bedeutet für Planung wie Kommunikation einen Neustart. Und eine Chance! So können Bürgerinnen und Bürger wie auch lokale Politik frühzeitig – vor Einreichung der Antragsunterlagen bei der Bundesnetzagentur – eingebunden werden. Die lokalen Stakeholder können sämtliche Planungsdaten einsehen und ihre Hinweise einbringen. Die umfassendste frühe Beteiligung, die es in Deutschland je gab! In nur 7 Wochen führen TenneT und TransnetBW 43 Dialogveranstaltungen für Landkreise, Gemeinden und vor allem: interessierte Bürger durch – überall da, wo Kabelkorridore möglich wären. Zudem werden alle Planungskarten und Analysen durch eine neuartige Online-Beteiligungsplattform transparent gemacht: das SuedLink WebGIS. Dort können Stakeholder Hinweise direkt in die Karten eintragen. Mehr als 7.000 Hinweise gehen während der informellen Beteiligungsphase ein. Alle Hinweise werden geprüft und persönlich beantwortet und die Planungen an 28 Stellen angepasst. Die Ergebnisse sind im WebGIS sichtbar und werden wiederum vor Ort vorgestellt.

Wir in Winzerla - Partizipative Quartiersentwicklung in Jena-Winzerla Nord

Kurzinformation

Institution	gruppe F Landschaftsarchitekten
Laufzeit	März 2017 bis Dezember 2018
Website	www.winzerla.com/wordpress/tag/winzerla-nord/
AnsprechpartnerIn	Bettina Walther, Mitarbeiterin im Bereich Partizipation, Gneisenaustraße 41, 10961 Berlin, 030 6112334, walther@gruppef.com , www.gruppef.com
Anwendungsfeld	Vorhaben von öffentlichen Vorhabenträgern // Quartiersgestaltung und -entwicklung
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Nur Vor-Ort-Formate

Die Stadt Jena beabsichtigt, das Quartier Winzerla Nord in der Großwohnsiedlung Winzerla im Rahmen eines Langzeitprojekts unter intensiver Beteiligung seiner Anwohnenden aufzuwerten. Seit März 2017 findet nun ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren zur Quartiersentwicklung statt. Ziel der partizipativen Quartiersentwicklung ist unter anderem die Stärkung des sozialen Miteinanders der Anwohnenden und die Identitätsstärkung des Quartiers. Außerdem soll die Freiraumqualität durch konkrete Maßnahmen aufgewertet werden. Aufgabenfelder sind hier u.a. die Verbesserung der Orientierung, die bessere Einordnung des ruhenden Verkehrs und die allgemeine Aufwertung der Grün- und Freiflächen. Um diese Ziele zu erreichen, finden 2017 - 2018 sieben Planungswerkstätten mit unterschiedlichem Charakter statt. Der Prozess teilt sich in zwei Phasen auf. Im ersten Jahr stand das Kennenlernen der Akteure, das Identifizieren von Defiziten und Potenzialen sowie die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ort im Mittelpunkt. In einer Planungswoche unter dem Titel Safari wurde das Quartier gemeinsam erkundet, in einer Kunstwoche wurde ein neuer Blick auf den Stadtteil geworfen. Während einer Planungswoche wurden die bisherigen Ergebnisse in ein Zukunftskonzept für den Stadtteil gegossen. 2018 werden Teilmaßnahmen konkretisiert sowie partiell mit Anwohnenden umgesetzt. KünstlerInnen erarbeiten ergänzend Werke für Winzerla Nord. Final wird das gemeinsam Erarbeitete in einem großen Fest gefeiert.

KATEGORIE: REGELUNGEN

Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung am integriertem Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg (BEKO)

Kurzinformation

Institution	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Laufzeit	Dezember 2012 bis Mai 2013
Website	https://um.baden-wuerttemberg.de/index.php?id=9978
AnsprechpartnerIn	Rainer Carius, Referat Grundsatzfragen der Energiepolitik, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, 0711 1261213, rainer.carius@um.bwl.de , https://um.baden-wuerttemberg.de/de/ministerium/anfahrt-kontakt/
Anwendungsfeld	Regelungen // Gesetzentwurf für ein Landes-Klimaschutzgesetz
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Ausgangssituation, Rahmenbedingungen und Auftrag: Der Ministerrat der Landesregierung hatte das Umweltministerium beauftragt, einen Gesetzentwurf für ein Landes-Klimaschutzgesetz und als Teil dessen ein sogenanntes "Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für Baden-Württemberg (IEKK)" vorzulegen. Das IEKK sollte Maßnahmen und Strategien enthalten, die sowohl zur Erreichung der Klimaschutzziele, als auch der energiepolitischen Ziele erforderlich sind.

Ziele: Ziel und Markenzeichen der neuen Landesregierung ist die Mitwirkung und Teilhabe der Menschen an bedeutsamen Infrastrukturvorhaben. Daher sollte das IEKK im Rahmen einer landesweiten Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung (BEKO) umfassend erarbeitet werden.

Teilnehmende: Mit der BEKO ist einem Bürgerbeteiligungsprojekt erstmals gelungen, alle vier möglichen Personengruppen gleichzeitig zu beteiligen, nämlich a) 130 zufallsausgewählte Bürger, b) 50 Bürger, die sich eigeninitiativ zur Mitwirkung meldeten, c) 120 Vertretern wichtiger Verbände und d) ca. 7.000 Teilnehmende an der Online-Beteiligung. Ergebnisse: Nach 29 Sitzungen übergab die BEKO der Landesregierung über 1000 Empfehlungen zu den 110 klimaschutz- und energiepolitischen Maßnahmen im IEKK. Nach Prüfung und Veröffentlichung (400 S.) wurden rund ein Viertel der Empfehlungen positiv berücksichtigt. Ministerpräsident und Landtag würdigten den Beteiligungsprozess als "beispielhaft und als Ausweis eines gelungenen Dialogs zwischen Bürgerschaft und Politik".

Ein Klick - Ein Blick. Beteiligungsverfahren zum Transparenzgesetz RLP

Kurzinformation

Institution	Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Laufzeit	Februar bis Mai 2015
Website	https://transparenzgesetz.rlp.de/ (inzwischen integriert in die Transparenzplattform RLP)
AnsprechpartnerIn	Birger Hartnuß, Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung, Peter-Altmeier-Allee 1, 55116 Mainz, 06131 164079, birger.hartnuss@stk.rlp.de , www.stk.rlp.de , www.wir-tun-was.rlp.de
Anwendungsfeld	Regelungen // Transparenzgesetz
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Ziel des Transparenzgesetzes Rheinland-Pfalz ist es, die informationelle Selbstbestimmung auszubauen. Entsprechend der Idee „EinKlick-EinBLICK“, sollen nicht mehr die Bürgerinnen und Bürger Informationen beantragen müssen, sondern Verwaltung und Politik diese auf einer elektronischen Transparenzplattform bereitstellen. Das Transparenzgesetz ist für die Landesregierung auch ein Instrument, das die Teilhabemöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Entscheidungen fördern und damit die Demokratie stärken soll. Insofern war es folgerichtig, dass die Landesregierung beschloss, den Gesetzgebungsprozess selbst durch ein Beteiligungsverfahren zu begleiten bzw. zu ergänzen. Damit wurde in Rheinland-Pfalz sowohl inhaltlich als auch methodisch Neuland beschritten: Ein formaler Gesetzgebungsprozess wurde eng mit einem freiwilligen Partizipationsverfahren verknüpft. Der Gesetzgebungsprozess wurde begleitet von einer elektronischen Verbändeanhörung und einer begleitenden Öffentlichkeitsbeteiligung. Dabei wurde eine Kombination aus Präsenzveranstaltungen, Online-Plattform und interaktiven Beteiligungstools genutzt.

SONDERPREIS

Bürgerschaftliches Quartierskonzept Freimfelde

Kurzinformation

Institution	Stadt Halle (Saale)
Laufzeit	2015 bis 2017
Website	-
AnsprechpartnerIn	Herr Loebner, Fachbereichsleiter Planen, Hansering 15, 06108 Halle (Saale), 0354 2214730, lars.loebner@halle.de , www.halle.de
Anwendungsfeld	Vorhaben von öffentlichen Vorhabenträgern // Quartierskonzept
Zielgruppe	Bürgerinnen
Beteiligungsformate	Nur Vor-Ort-Formate

Freimfelde ist ein Quartier mit ~3500 EinwohnerInnen am Rand der Innenstadt von Halle (Saale), vom Stadtzentrum abgeschnitten durch große Bahnanlagen. Große Bereiche waren über Jahre dem Verfall preisgegeben - bis 2011 waren mehr als 60% der gründerzeitlichen Häuser ruinös, unsaniert und unbewohnt. Das Viertel wurde mit Drogen, Prostitution und Kriminalität assoziiert, soziale Indikatoren wie Arbeitslosigkeit, Jugendarmut u.a. waren deutlich unterhalb des städtischen Durchschnitts. Der Anteil an MigrantInnen ist hoch und stieg 2015 durch die Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft deutlich an. Durch verschiedene Aktionen des Büros „Freiraumgalerie“, einer Gruppe von StadtplanerInnen, PädagogInnen und KünstlerInnen, wurde die Bürgerschaft ab 2011 im Rahmen von drei Urban-Art-Festivals „All You Can Paint“ für ihr Quartier interessiert und mobilisiert. Zwischenzeitlich entstand die fünftgrößte Galerie von Wandbildern weltweit. Mit einem Bevölkerungszuwachs von ~30 % in 5 Jahren entwickelt sich das Quartier positiv und ist ein gelungenes Beispiel für kreative Stadtentwicklung mit Urban Art als Impulsgeber. Vor dieser Ausgangslage entschloss sich die Stadt, in Zusammenarbeit mit der „Freiraumgalerie“ einen neuen Ansatz zu erproben: Planen und Lenken von Unten. Ausgehend vom Engagement der AnwohnerInnen wurde das „Bürgerschaftliche Quartierskonzept Freimfelde“ im Rahmen eines grundlegend partizipativen Ansatzes als „Bottom up“-Projekt von der Bürgerschaft erarbeitet.

Bürgergutachten zum Masterplan 100% Klimaschutz im Großraum Braunschweig

Kurzinformation

Institution	Regionalverband Großraum Braunschweig
Laufzeit	Juli 2016 bis Oktober 2017
Website	https://klima.regionalverband-braunschweig.de/der-masterplan/beteiligungsprozess/
AnsprechpartnerIn	Manuela Hahn, Erste Verbandsrätin, Leiterin Abteilung Regionalentwicklung, Frankfurter Str. 2, 38122 Braunschweig, 0531 2426211, manuela.hahn@regionalverband-braunschweig.de , www.regionalverband-braunschweig.de
Anwendungsfeld	Strategien // Klimaschutz
Zielgruppe	Bürgerinnen
Beteiligungsformate	Nur Vor-Ort-Formate

Der Regionalverband Großraum Braunschweig beteiligt sich am (Förder-)Vorhaben „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Förderkennzeichen: 03KP0015). Ziel des Masterplans ist es, den Weg hin zu einer klimafreundlichen Region aufzuzeigen: Bis zum Jahr 2050 sollen die Treibhausgasemissionen um 95 % und der Energieverbrauch um 50 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Das Bürgergutachten ist ein wichtiger Baustein des breit angelegten Beteiligungsprozesses zum Masterplan und trägt dazu bei, Erfahrungen und Empfehlungen von Bürgerinnen und Bürgern aus der Region in den Masterplan einzubeziehen (Bottom-Up-Prozess). Die Teilnehmenden wurden in einem Zufallsverfahren durch eine Zufallsstichprobe nach bestimmten Kriterien aus den Einwohnermelderegistern regionsangehöriger Städte und Gemeinden ausgewählt. Aufgabe der Teilnehmenden war es, nach grundlegenden Informationen von Fachleuten Handlungsempfehlungen für die Bereiche Mobilität, nachhaltiger, klimafreundlicher Lebensstil und erneuerbare Energien zu formulieren und Erfolgsfaktoren für gemeinsamen Klimaschutz zu identifizieren. Ergebnis war ein Bürgergutachten von 80 Seiten, dessen Empfehlungen grundlegend für die Erstellung des Masterplans sind. Zudem haben sich von den insgesamt 77 Teilnehmenden 26 bereit erklärt, die weitere Erarbeitung und Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz im Rahmen eines Bürgerbeirates zu begleiten.

Bürgermitwirkungsprozess "deine Geest" im Projekt Landschaftsachse Horner Geest

Kurzinformation

Institution	Behörde für Umwelt und Energie Hamburg (BUE) in Kooperation mit urbanista
Laufzeit	Juni 2016 bis Januar 2017 (Gesamtprojekt: 06.11.2015 - 31.12.2019)
Website	http://deinegeest.hamburg
AnsprechpartnerIn	Fr. Dr. Cornelia Peters Projektleitung (BUE) Hr. Tristan Lannuzel (urbanista), Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg, 040 428402649, cornelia.peters@bue.hamburg.de , office@urbanista.de , www.deinegeest.hamburg / www.urbanista.de
Anwendungsfeld	Vorhaben von öffentlichen Vorhabenträgern // Grünanlage
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Die Qualifizierung der Landschaftsachse Horner Geest ist ein Pilotvorhaben und stellt den Auftakt zur Umsetzung des „Grünen Netzes“ Hamburgs dar. Zentrale Elemente dieses Freiraumverbundes sind zwei Grüne Ringe und 12 Landschaftsachsen, die strahlenförmig von der Innenstadt bis an die Stadtränder reichen. Ein 9 Kilometer langes grünes Band vom Hauptbahnhof bis zum Öjendorfer Park im Osten Hamburgs: Das ist die Landschaftsachse Horner Geest. Bis Ende 2019 entsteht hier Hamburgs längster Park, mit einer durchgängigen Grün-, Biotop-, Erlebnis- und Mobilitätsverbindung. Nicht nur die Länge dieser neuen grünen Ader macht das Projekt so besonders, mit „Deine Geest“ startete im Juni 2016 (bis Januar 2017) innerhalb der Qualifizierung des Freiraums ein einmaliges Mitwirkungsverfahren, in dem es nicht nur um die Entwicklung von Ideen ging, sondern die konkrete Umsetzung von Projekten der Kern und Ziel des Prozesses war. Zu Beginn stand bereits das Versprechen, eine Million Euro, ein Fünftel des Projektbudgets, für die bauliche Umsetzung der Bürgerprojekte bereit zu stellen. Hinter dem Prozess steckt ein offenes komplexes, mehrstufiges Verfahren, das in wenigen Monaten viele Menschen erreicht und aus 233 eingereichten Ideen realisierbare Projekte entwickelt hat, und zwar gemeinsam in einem co-kreativen Prozess statt von oben. Entstanden sind 12 maßgeschneiderte Bürger*innenprojekte, die bis 2019 realisiert werden und zeigen, wie vielfältig Grünräume sein können.

Radschnellweg Euregio

Kurzinformation

Institution	StädteRegion Aachen
Laufzeit	2014 - 2017
Website	www.radschnellweg-euregio.de
AnsprechpartnerIn	Ralf Oswald, Radverkehrsbeauftragter, Zollernstraße 10, 52070 Aachen, 0241 51983705, ralf.oswald@staedteregion-aachen.de , www.staedteregion-aachen.de
Anwendungsfeld	Vorhaben von öffentlichen Vorhabenträgern // Fahrradschnellweg
Zielgruppe	Bürgerinnen und Stakeholder
Beteiligungsformate	Verknüpfung von Online- und Vor-Ort-Formaten

Der Radschnellweg Euregio soll von Aachen nach Herzogenrath führen mit Abzweigen in die niederländischen Gemeinden Kerkrade und Heerlen (Gesamtlänge ca. 30 km). Eine Machbarkeitsstudie hat von 2014 bis 2017 die Linienführung untersucht. Die Bürger sollten frühzeitig an der Planung beteiligt werden und eigene Streckenvorschläge und Kommentare einbringen können. Projektpartner auf deutscher Seite sind die StädteRegion Aachen sowie die Städte Aachen und Herzogenrath.

Es wurde eine zweistufige Bürgerbeteiligung durchgeführt:

In der ersten Stufe konnte jeder vom 08. - 29.06.2015 in einem Kartenbereich auf www.radschnellweg-euregio.de Streckenvorschläge für die deutschen Abschnitte einzeichnen und Kommentare eintragen. Informationen wie die Lage von Naturschutzgebieten, Siedlungsbereichen und Arbeitsplatzstandorten konnten zur Karte eingeblendet werden. Ein Höhenprofil zeigte die Steigungsverhältnisse des Streckenvorschlags, der Umwegfaktor gab den Vergleich der Länge zur Luftlinie an.

Die Auswahlkriterien für die Bewertung der Streckenvorschläge wurden zu Beginn bekannt gemacht und erläutert, u.a. Steigung, Umwegfaktor, Sicherheit und Kosten.

Als Ergebnis wurden die drei bis vier besten Varianten im November 2015 ausgewählt. Bis Sommer 2016 wurden sie in der zweiten Stufe der Bürgerbeteiligung in vier Workshops nochmals mit den Bürgern diskutiert. Die Ergebnisse flossen in die Auswahl der Vorzugsvariante ein, die von den politischen Gremien im Sommer 2017 beschlossen wurden.

Haben Sie noch Fragen?

Dann melden Sie sich gerne bei der **Koordinierungsstelle des Wettbewerbs**

E-Mail: wettbewerb@vorbildliche-buergerbeteiligung.de,

Tel.: 030/53 60 77 63.

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie außerdem unter

www.vorbildliche-buergerbeteiligung.de